



## *Journalistenpreis 2010 an Journalisten aus Polen, Schweden, Ungarn und Großbritannien* **Journalistenpreis 2010 des Europäischen Parlaments verliehen**

Berlin, 13. Oktober 2010 - Das Europäische Parlament hat heute zum dritten Mal einen Preis für herausragende journalistische Leistungen vergeben. Am heutigen Mittwochmorgen hat der Präsident des Europäischen Parlaments, Jerzy Buzek, Journalisten aus Polen, Großbritannien, Ungarn und Schweden mit dem Journalistenpreis 2010 des Europäischen Parlaments in insgesamt vier Kategorien ausgezeichnet: Print, Radio, TV und Internet. Jeder Gewinner erhielt 5000 €.

**Witold Szablowski** von der polnischen Tageszeitung **Gazeta Wyborcza** gewann den Preis in der Kategorie Printmedien für seinen Artikel: "Heute werden zwei Leichen an Land gespült". Der Artikel setzt sich mit dem Problem der illegalen Zuwanderung in die Europäische Union auseinander. Laut der Jury ist der Beitrag "informativ, lebendig und authentisch". Ein Jurymitglied hob die Qualität der Schreibkunst hervor - diesen Artikel zu lesen, sei wie das Lesen eines "Literaturwerks".

**Kajsa Norell** und **Nuri Kino** von **Sveriges Radio Ekot** (Schweden) gewannen den Preis in der Kategorie Radio für ihre Reportage über die finanzielle Unterstützung der Türkei durch die EU. Wie ihr investigativer Beitrag zeigt, kommen EU-Gelder nicht vollständig bei den örtlichen Landwirten in der Türkei an. Die Radiosendung ist laut Jury "eine hervorragende Untersuchung", ausgezeichnet durch ein "perfektes Timing" und "perfekte Länge".

**Zsolt Németh** von **MTV Ungarn** gewann den Preis in der Kategorie TV für sein Programm "Euforia", das die Geschichte der EU in verständlicher Weise solchen Zuschauern näherbringt, die wenig über die EU wissen, aber auch jüngeren Zuschauern. Die Jury lobte die Qualität des Programms sowie seine hohe Vorstellungskraft, die TV-Projekten über die EU oft fehlt. Vor allem aber schaffe es der ungarische Beitrag, "gleichzeitig attraktiv, witzig und lehrreich" zu sein.

**James Clive-Matthews** aus Großbritannien gewann den Preis in der Kategorie Internet für seinen **Blogbeitrag** "EUtopia - welcher Prozentsatz der Gesetze stammt von der EU?" In der Begründung der Jury hieß es, der Autor habe "hervorragende Recherchearbeit" geleistet, und der Beitrag sei sehr "verständlich, überzeugend und humorvoll" sowie "informativ und interessant". Der Journalist, der einer der "wenigen Blogger, die sich ernsthaft mit der EU befassen", sei, habe sehr ernsthafte statistische und vergleichende Arbeit geleistet, aber gleichzeitig könne sein Artikel "mit großem Vergnügen" gelesen werden.



EUROPÄISCHES PARLAMENT  
Informationsbüro für Deutschland

Bei der Preisübergabe sagte Parlamentspräsident **Jerzy Buzek**: "Mit seiner Entscheidung, diesen Preis zu schaffen, will das Europäische Parlament kritischen und unparteiischen Journalismus fördern. Ich weiß, wie schwer die Aufgabe sein kann, Europa, seine Politiken und seine Entscheidungen zu erklären. Aber es ist unerlässlich." Er fügte hinzu: "Ich komme aus einem Land, in dem es fast 50 Jahre lang den Journalisten nicht gestattet war zu veröffentlichen, was sie sahen, zu schreiben, was sie dachten und laut auszusprechen, was sie fühlten. Ich weiß, wie wertvoll diese Werte - diese gemeinsamen europäischen Werte - sind. Ich glaube, es ist sogar wichtiger, denen zuzuhören, die kritisch sind, da sie für Kontrolle sorgen und uns zwingen, unsere Politiken besser zu erklären. Und manchmal weisen sie auf Fehler hin, die wir begangen haben."

Der Preisvergabe auf europäischer Ebene war eine nationale Vorauswahl in den 27 EU-Mitgliedsstaaten vorausgegangen. Fast alle dieser nationalen Gewinner besuchten die Veranstaltung.

Aus Deutschland waren in der Kategorie Print die Themenseiten "**Paradies Europa?**" der Zeitschrift **L-MAG** für den Journalistenpreis 2010 nominiert. Die Autorinnen der Themenseiten sind **Beate Seiferth, Gemma Pörzgen, Simone Veenstra, Sonya Winterberg** und **Wiebke Nieland**.

Im Bereich Fernsehen war der Beitrag "**Somalia**" von **MDR-Redakteur Markus Frenzel** nominiert. In der Rubrik Radio war der Beitrag des Journalisten **Martin Durm vom Bayerischen Rundfunk** nominiert: "**Die Europaqual: Warum sich die EU und die europäischen Bürger nicht mehr verstehen**". In der Kategorie Online wurde kein Beitrag nominiert.

## Kontakt

### **Robertas POGORELIS**

Telefon : (+32) 2 28 32006 (BXL)

Telefon : (+33) 3 881 74642 (STR)

Mobil : (+32) 498 98 33 31

E-Mail : [cult-press@europarl.europa.eu](mailto:cult-press@europarl.europa.eu)

### **Teodor STOYCHEV**

Telefon : (+32) 2 28 40764 (BXL)

Telefon : (+33) 3 881 74601 (STR)

Telefon : (+32) 498 98 39 86

E-Mail : [presa-bg@europarl.europa.eu](mailto:presa-bg@europarl.europa.eu)